

Salzweber Wochenblatt



Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag u. Samstag mit einem Anzeigungsblatt am Samstag.

Donnerstag, den 13. November 1879.

Abonnementpreis: halbjährlich 1 1/2 M., in Beleg 2 M. 30 P. Einrückungsgebühr: die gewöhnliche Seite 9 P.

Amthche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Als Gerichtsvollzieher für die Stadtgemeinde Calw ist an der Stelle des zurückgetretenen Herrn Stadtpflegers Hayd Herr Kaufmann und Gemeinderath Boß von Calw gewählt und am 3. d. M. bekräftigt worden.

Calw, den 11. November 1879.

R. Amtsgericht.

Oberamtsrichter Schö n.

Oberkollwangen.

Gerichtsbezirks Calw.

Gläubiger-Aufruf.

In der Verlassenschafts-Sache des Jakob Hornbacher, Schuhmachers hier, ergeht an die Gläubiger die Aufforderung, ihre Ansprüche binnen der Frist von zwei Wochen bei dem Schultheißenamte Oberkollwangen anzumelden, wibrigensfalls sie bei Auseinandersehung des Nachlasses nicht berücksichtigt werden könnten.

Den 12. November 1879.

R. Amtsnotariat.

Teinach.

Müller.

Calw.

Geschäftshaus-Verkauf.



Aus der Verlassenschaftsmasse des Simon Friedrich Raschold, Radlers von hier, kommt am

Montag, den 17. Novbr. 1879,

Vormittags 11 Uhr,

auf hiesigem Rathhaus ein zweistödiges Wohnhaus mit Ladeneinrichtung an der untern Marktstraße zum dritten und letzten Mal zur Versteigerung.

Dasselbe ist bis jetzt angekauft zu 4250 M.

Rathschreiberei.

Haffner.

Calw.

Obligationen-Verkauf.

Aus der Conkursmasse des Carl Reiter, ledigen Bierbrauers von hier, bringe ich am

Montag, den 17. d. M.,

Nachmittags 2 Uhr,

auf dem hiesigen Rathhaus zur öffentlichen Versteigerung:

1 württ. Staatsobligation à 500 fl.,
1 dto. von 300 fl., 3 dto. à 100 fl.,
verzinslich mit 4 1/2 Prozent.

Der Käufer dieser Obligationen kann nur das Eigentumsrecht erwerben, während der Zinsertrag aus denselben dem am 14. August 1819 geborenen Nutznießungsberechtigten bis zu seinem Tod zusteht und über die Obligationen in so lange eine Verwaltung besiehen bleibt.

Den 11. November 1879.

Conkursverwalter.

Notar Haffner.

Unterreichenbach.

Liegenschaftsverkauf.

Aus der Conkursmasse des Gottlieb Dehlschläger, Bäcker dahier, kommt auf Anordnung des Rgl. Amtsgerichts in Calw vom 21. d. M. die auf hiesiger Markung gelegene Liegenschaft, nemlich:

Geb. Nr. 8. Die Hälfte von:

1 a 17 qm einem zweistödigten Wohnhause mit eingerichteter Bäckerei, von Holz erbaut, mit Stockmauer ohne Keller, sowie von

— " 9 " Schweinestall nördlich am Wohnhause,
Brand-Vers.-Anschl. 2580 M.

Anschlag 2000 M.

Geb. Nr. 9. ca. ein Viertel von:

1 a 15 qm einer einstödigten Scheuer, von Holz erbaut, worunter ein gewölbter Keller,
Brand-Vers.-Anschl. 430 M.

Geb. Nr. 9 a. ganz:

— a 14 qm und
— " 21 " Stallgebäude dabei, nördlich, sowie die Hälfte von

— " 6 " Kellerhals und von
2 " 39 " Hofraum dabei,
Brand-Vers.-Anschl. 700 M.

— " 8 qm Schweinestall dabei, allein,
Anschlag zus. 1000 M.

Parz. Nr. 108

2.

8 a 18 qm Gras- und Baumgarten hinter dem Hause,
Anschlag 400 M.

Parz. Nr. 136

1.

die Hälfte von
7 a 70 qm Ader,
11 " 24 " Wiese,
18 a 94 qm in der Krume,
Anschlag 350 M.

Parz. Nr. 136

3.

4 a 69 qm Wiesen in der Krume,
Anschlag 250 M.

Parz. Nr. 327

2.

18 a 31 qm Ader,
11 " 65 " Wiese,
3 " " Grasrain,
32 a 96 qm in der Hölle mit
1 " 53 " Feldweg Nr. 18.
Anschlag 1000 M.

Parz. Nr. 264

2.

6 a 23 qm Wiesen im Reichenbacher Thal,
Anschlag 200 M.

am Montag, den 1. Dezember,

Vormittags 9 Uhr,

auf hiesigem Rathhause im ersten Aufstreich zum Verkauf.

Als Verwalter ist Herr Bengelbach, Gemeinderath, bestellt.

Den 25. Oktober 1879.

Die Verkaufs Commission:

Schultheiß Gemeinderath
Schöll. Bohnenberger.

Unterreichenbach.

Liegenschaftsverkauf.

Aus der Santmasse des Gottlob Frey, Bierbrauers zum Löwen dahier, kommt die in den Nummern 117 und 121 dieses Blattes näher beschriebene Liegenschaft im gerichtlichen Anschlage von 29,890 M auf Grund eines Angebots von 23,000 M am

Freitag, den 21. d. M.,

Vormittags 9 Uhr,

auf hiesigem Rathhause letztmals unter Ausschluß von Nachgeboten, im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf, wozu Liebhaber mit dem Beifügen eingeladen werden, daß Unbekannte sich durch legale Zeugnisse über Zahlungsfähigkeit auszuweisen haben, auch jeder Käufer einen tüchtigen Bürgen zu stellen hat.



Am gleichen Tage,
Nachmittags von 2 Uhr an,
kommen sodann die vorhandenen Bierbrau-
ereigeräthschaften durch alle Rubriken und am
S a m s t a g, den 22. d. M.,
von Morgens 8 Uhr an,
die noch in der Masse vorhandenen Wirth-
schaftsgeräthschaften als:
mehrere Betten, Leinwand, Wirthschafts-
geräthschaften, verschiedenes Küchen-
geschirr, Schreinwerk und allerlei
Hausrath
im öffentlichen Aufstreich gegen gleich baare
Bezahlung zum Verkauf, wozu Liebhaber
eingeladen sind.
Den 1. Novbr. 1879.
Schultheißenamt.
S c h o l l.

Altburg.
Liegenschaftsverkauf.
Aus der Verlassenschaft des † J. A.
G r o m m b a c h, kommt am
S a m s t a g, den 15. d. M.,
Mittags 1 Uhr,
auf hiesigem Rathhaus zum letzten Mal
zum Verkauf:
61 a 84 qm Ader,
32 a 99 qm Wiesen
u n d
68 a 65 qm Nadelwald,
wozu Käufer eingeladen sind.
Waisengericht.
Vorstand
Schultheiß K o l l e r.

Privat-Anzeigen.
Feuerwehr.
Kamerad Wilhelm R ü h l e,
Steinhauer, ist gestorben und
wird heute D o n n e r s t a g
Nachmittags 2 Uhr begraben.
Die V. Compagnie, welcher
er angehörte, hat auszurücken.
Die übrigen Mitglieder werden zum An-
schluß eingeladen. Sammlung 1 1/2 Uhr
beim Spritzenhaus.
Das Commando
E. Georgii.

Nächsten Sonntag, sowie die ganze
Woche über badt
Laugenbrezeln
D i e r l a m m.
Georgenau.

Wiesenverpachtung.
Herr Generalkonsul Baron v. Georgii-
Georgenau läßt am
D i e n s t a g, den 18. d. M.,
Vormittags 10 Uhr,
10 Hektar von den neben dem Hofgut
liegenden neu erkaufte Wiesen in
Parzellen von je 1 Hektar auf 8 Jahre
verpachten.
Zusammenkunft auf dem Hof, wozu
Pacht Liebhaber freundlichst eingeladen sind.
Den 11. November 1879.
Aus Auftrag:
Alt Schultheiß L a u f m a n n.

Loosungs-Büchlein
auf 1880 sind zu haben bei
Buchbinder D i e r l a m m.

Große Auswahl
in: Damen-Paletots, Jacken und Regenmänteln, sowie in Weiß-
waaren-Artikeln, Biz, Biqués, Stuhltuch, Zeuglen, Halbflanell, be-
sonders in Vorhängen mit und ohne Jacken, wollenen und halb-
seidenen Shawls, fertigen Hemden, empfiehlt zu billigen Preisen
Wilh. Heldmaler, Schneider,
Bischofsstraße.
Fertige Winterüberzieher von bessern Stoffen. Anzüge nach Maasß werden
in kürzester Zeit elegant und billig angefertigt
bei Obigem.

Für die berühmte
Spinnerei und Weberei Weingarten in Ravensburg
übernehme ich auch dieses Jahr wieder Rohstoffe
Christof Widmann.

Den von J. A. Schauweder in
Reutlingen erfundenen, durch seine erstaun-
liche Wirkung auf Oberleder an Schuhen
und Stiefeln rühmlichst bekannten König-
lich patentirten unübertrefflichen
Leder-Gerbjettstoff
empfehlte in Fläschchen zu 60 S
Die Expedition d. Bl.

Ehrendiplome München 1868, 1871, 1872, 1874 & 1875. Landwirtsch. Ausstellung.	Für die bestbekannte Flachs-, Hanf-, Werg- spinnerei, Weberei, Zwirnerei, Bleicherei Bäumenheim Post- und Bahnstation, Bayern, übernehmen Flachs, Hanf, und Abwerg fortwährend zum Lohnerspinnen, We- ben, Zwirnen und Bleichen Hr. F. Schlotterbeck in Calw, Hr. Heinrich Ade in Althengstett, und sichern beste und schnellste Bedienung zu.
Medaille Ulm 1871. Königl. Ind.-Ausst.	
Anerkennungs- Diplom. Wien 1873. Welt-Ausstellung.	
Grosso silb. Medaille München 1874. Landwirtsch. Ausstellung.	

bett und 1 Kinderwägle, noch gut,
Bett und Leibweihzeug — in Schrein-
werk namentlich ein größerer schöner
Kommod, 1 hartholzener neuer Tisch
und allerlei Hausrath, viel Blech,
wozu die Liebhaber eingeladen werden.
Friedrich L o c h o r n, Wäcker
im Hause des Herrn R ü h l e,
untere Inselgasse.

Allen Zahnwehleidenden
empfehle ein untrüglich probates, amtlich
geprüftes Universalmittel, welches den hef-
tigsten Schmerz in wenigen Sekunden stillt,
in Flacons zu 35 S die Exped. d. Bl.

Einen großen eisernen
Deionomieheerd
mit doppelter Feuerung, Backofen, Wasch-
kessel und 9 Häfen verkauft sehr billig
Friedr. B e r w e d
beim Adler.

**Schrader's vorzüglicher
Trauben-Brust-Honig**
sei allen mit Husten Behafteten (Er-
wachsenen und Kindern) bestens
empfohlen.
Durch den vorzügl. Trauben-Brusthonig von
Apoth. J. Schrader in Feuerbach, bin ich von
einem langjährigen Lungenleiden u. qualenden
Husten gänzl. befreit worden. F. Staudt v. Zell.
Bl. 1, 1,5 u. 3 A. Apoth. Jul. Schrader Feuerbach
In Calw bei Kaufm. E. Georgii.

Alzenberg.
Eine gute
Fruchtpuzmühle
mit eisernem Triebwerk hat wegen Anschaff-
ung einer größeren billig zu verkaufen
Joh. R o t h a c e r,
Bauer.

Auch ist täglich ca. 20—30 Liter
Milch
im Hause oder in die Stadt geliefert zu
haben
bei Obigem.

Ein kleineres
Logis
hat sogleich zu vermieten
B e i s e r, Metzger.

Als **Susten Bonbons** sind
**Löflund's
Malz-Extract-
Bonbons**
vor allen ähnlichen Bonbons zu em-
pfehlen. Sie enthalten 25% Extract,
erzeugen keine Säure, sind außeror-
dentlich schleimlösend und von vor-
trefflichem Geschmack. — In Packeten
zu 20 und 40 S in allen Apo-
theken zu haben.

Eine neue und eine gebrauchte
Futterschneid-Maschine
verkauft billig
K e m p f zur Jungfer.

Fahrniß-Auktion.
Am kommenden
M o n t a g, den 17. d. M.,
von Nachmittags 1 1/2 Uhr an
beabsichtigt der Unterzeichnete wegen Ab-
lebens seiner Frau eine Auktion zu halten,
und kommt insbesondere vor:
1 tüchener Manns- und Frauenüberzieher
sowie weitere noch gut erhaltene
Frauentleider, Bettgewand, ein Kinds-



Georgenäum.

Neues in der Bibliothek

- 1) Der Krankenhauspfortner von Ph. Spieß.
- 2) Der Schreckenstag von Weinsberg von L. Pöcher.
- 3) Das Grafenschloß in den Sevannen von J. Bonnet.
- 4) Rheinsagen von M. Claudius.
- 5) Friedrich List. Vortrag gehalten zu Augsburg am 22. September 1879 von A. Staub.
- 6) Der Geschäftskreis der Gemeindebehörden und der Gerichtsvollzieher u. von H. Vierer.

Tagesordnung

des R. Amtsgerichts Calw in den öff. Verhandlungen.

- I. am Donnerstag, den 13. November, Vormittags 9 Uhr.
- 1) R. S. gegen Georg Frommer, verh. Tagl. von Teinach, wegen Diebstahls.
 - 2) R. S. gegen Heinrich Luz, led. Tagl. von Ottenbronn, wegen Diebstahls.
 - 3) Unterj. gegen Jakob Friedrich Frommer von Speßhardt wegen Verleumdung.
- II. am Freitag, den 14. November, Vormittags 9 Uhr.
- 1) Verkündung des Locations- und Verweisungsurtheils in der Sache der Ehefrau des Gottlieb Heinrich Stos, Krämers in Hirzau.
 - 2) Verkündung des Locations- und Verweisungsurtheils in der Sache des Friedrich Rathfelder, Schuhmachers in Oberkollbach.
 - 3) R. S. zwischen D. Rothschild u. Ebne in Mosbach, Kl. und Ewewirth Maurer in Altbulach, Vell. Kauffchillingforderung betr.
 - 4) R. S. zwischen Gebr. Hofmann in Cannstatt, Kl. und Johs. Kugel, Maurer in Stammheim, Vell. Kauffchillingforderung betr.
 - 5) R. S. zwischen Georg Beschold, Zimmermann in Stammheim, Kl. und Carl Moroff, Kutscher in Calw, Vell. Schadenersatz betr.
- Vormittags 10 Uhr:
- 6) R. S. zwischen Georg Rezer, Bierbrauer in Barth, Kl. und Adlerwirth Schaidle in Oberkollwangen, Vell. Forderung betr.
 - 7) R. S. zwischen Christoph Sturm, Rothgerber in Calw, Kl. und Carl Wolpoldt, Rothgerber in Calw, Vell. Waarenforderung betr.
- Vormittags 11 Uhr:
- 8) R. S. zwischen Heinrich Dreher in Ottenbronn als Pfleger des Heinr. Wohlheber von da, Kl. und Salomo Weiß, Bauer in Althengstett, Vell. Entschädigungsforderung betr.
- Nachmittags 3 Uhr:
- 9) R. S. zwischen Friedrich Schiele, Fuhrmann und Rothgerber in Calw, Kl. und Christian Kircher, Zimmermstr. in Calw, Vell. Abrechnungsforderung betr.
 - 10) R. S. zwischen Rechtsanwalt Umfried in Calw, Kl. und Ph. Ehrmann, Sattler in Teinach, Vell. Gebührensfordernng betr.

— Stuttgart, 8. Nov. Gestern Nachmittag halb 2 Uhr versammelte sich eine Anzahl Damen und Herren aus Ludwigsburg und Stuttgart, um die Feier der Einweihung des Männerkrankenhauses, welches in den Gebäulichkeiten des früheren Knabeninstituts Salon bei Ludwigsburg eingerichtet worden ist, in aller Stille zu begehen. Bekanntlich soll dieses Asyl für unheilbare männliche Kranke in der engen Verbindung mit der benachbarten Brüderanstalt Karlsruhe stehen und unter der Oberleitung des Inspektors Rupp von den Brüdern dieser Anstalt bedient werden. Doch waren umfassende bauliche Veränderungen nöthig, um die Lokalitäten ihrer jetzigen Bestimmung gemäß herzurichten. Dieß ist von den Handwerksleuten in verhältnißmäßig kurzer Zeit in völlig zufriedenstellender Weise geschehen, so daß das Haus vor einigen Tagen von dem in der Krankenpflege seit Jahren bewährten Hausvater und der für die Haushaltungsgeschäfte bestellten Gehilfin, sowie von den zuerst angemeldeten Kranken bezogen werden konnte und wie in seinem Aeußern, so auch in seiner inneren Einrichtung den wohlthuendsten Eindruck macht. Große helle Zimmer mit je 3—4 Betten sind für die Kranken 3. Klasse, Zimmer mit 2 Betten und größerer Bequemlichkeit eingerichtet für die Kranken 2. Klasse und kleinere Einzelzimmer, mit noch besserer, geschmackvoller Einrichtung versehen, für die Kranken erster Klasse bestimmt. Ueberdies sind mehrere Veranden zu gemeinsamer Aufenthalt für die Kranken am Hause angebracht und auch an einem Beisaaal, einem Gesellschaftszimmer, Badkabineten u. dgl. fehlt es nicht. Mit dem Eindruck, daß hier ein gar wichtiges, von dringendem Bedürfnis längst gefordertes Glied in die Kette unserer der Armenfürsorge und Krankenpflege gewidmeten Anstalten eingefügt sei, und mit lebhafter Freude über das endliche schöne Gelingen eines Lieblingsgedankens unserer geliebten Königin schied die Versammlung von dem nunmehr seiner Bestimmung übergebenen Hause.

— Stuttgart, 10. November. Für diejenigen, welche sich nicht bloß für die Etatsvoranschläge, sondern auch für die Rechnungsergebnisse unserer Hauptstadt interessieren, ist eine solche Darstellung für 1877—78 im Druck erschienen. Es kann zu einigem Troste gereichen, wenn man in der Zeit, da die Defizits in Staats- und Gemeindeverwaltungen so üppig gedeihen, ersieht, wie sich in jenem Zeitraum ein Ueberschuß von 247,698 M 19 S ergeben.

— Tübingen, 8. Nov. Die „Chr.“ schreibt: Ein von einem armen Schusterjungen vorgestern verlorener Fünfzigmarkschein wurde von dem hoffnungsvollen Sprößling eines hiesigen Weingärtners, einem zwölfjährigen Knaben, auf dem Marktplatz gefunden. Ohne

seinen Eltern von dem Funde etwas zu sagen, ließ der Bursche denselben Schein wechseln und verwendete einen Theil des Betrags zum Ankauf von Raschereien. Durch seine Kameraden, denen die Geldausgaben desselben auffielen, kam die Sache zu Ohren der Polizei, die den Burschen verhaftete. Von dem Gelde wurden noch etwa 40 M bei ihm vorgefunden.

— Horb, 8. November. Vorgestern benützte ein junger Mann aus dem benachbarten Salztetten den um 6 Uhr 25 Minuten Abends von Freudenstadt abgehenden Eisenbahnzug zu Ausführung eines Selbstmords, indem er sich in der Nähe der Station Altheim vom demselben überfahren ließ. Die Leiche wurde bald nachher von dem dort stationirten Bahnwärter bei seinem Gang über die Bahnanlinie aufgefunden. Nach einem kurz vorher geschriebenen Briefe des Selbstmörders war Untreue seiner Geliebten die Veranlassung zu dem unglückseligen Schritte.

— Ulm, 9. Nov. Die hiesige Fleischerinnung, welche seit 3 Jahren die Lehrlingsprüfungen einführte, hatte gestern Mittag von 2—5 Uhr wieder eine solche, bei der sich 4 Lehrlinge beteiligten. Dieselbe wurde in allen Theilen von sämtlichen Theilnehmenden auf's Beste bestanden und konnte der Gesellenbrief mit vollem Rechte Jedem ausgestellt werden.

— Laupheim, 9. November. In Laupheim wurde am 7. d. M. zwischen 6 und 7 Uhr Abends ein frecher Diebstahl verübt; von einem Wagen weg, der vor dem „Lamm“ auf dem frequenten Marktplatz stand, wurde eine Kuh ausgespannt und weggeführt. Als der Fuhrmann wegfahren wollte, fehlte die Bespannung des Wagens. Der Dieb wurde verfolgt und trotz der eingebrochenen finstern Nacht eingeholt und an's R. Amtsgericht abgeliefert. Derselbe ist von Ehingen.

— Vom Fränkischen, 9. Nov. Betreffs der 500jährigen Jubiläumfeier des „Stadtages“ der Stadt Crailsheim ist nunmehr vorläufig beschlossen, dieselbe nicht, wie es anfangs hieß, auf den Sommer zu verlegen, sondern am richtigen Tag, den 4. Februar, abzuhalten. Die Bürger der Städte Hall, Dinkelsbühl und Rothenburg a. d. Tauber werden dazu eingeladen. Das Programm zum Feste wird in nächster Zeit vom Gemeinderath Crailsheims ausgearbeitet. Die schlechten Geschäftsverhältnisse werden bei Feststellung der Festlichkeiten immerhin eine ziemliche Beschränkung auferlegen.

— Mergentheim, 7. Nov. Bei einer gestern auf hiesiger Markung abgehaltenen Treibjagd wurde eine gehörnte Rehgais geschossen, gewiß ein seltener Fall.

— Pforzheim, 10. November. Vor einiger Zeit ist in Neuenbürg eine Erfindung gemacht worden, welche sich als sehr praktisch bewiesen hat und in vielen Orten Württembergs, wie auch im Hohenzollern'schen Unterlande, bereits weit verbreitet ist. Es handelt sich nämlich um eine neue Methode, in Oefen und in der Küche schnell Feuer anzuzünden. Der neue Feuerzünder ist ein von poröser Masse hergestellter walzenförmiger kleiner Stein, oben mit einem Haken versehen. Dieser Stein wird mit Petroleum getränkt, dann mit einem Zündhölzchen angezündet und mitten in den Ofen gestellt, wo sich sofort eine sehr starke, etwa 3 Minuten brennende Flamme entwickelt, auf welche man sogleich starke Holzstücke legen kann. Kleine Holzspähne, Reisig, Papier u. sind ganz überflüssig. Die Erfindung hat sich im Interesse einer schnellen Heizung, auch bei konträrem Winde, sowie im Interesse der Reinlichkeit glänzend bewährt. Der oben beschriebene walzenförmige Stein ist unverbrennlich und ruht zur besseren Tränkung mit Petroleum in einer Blechkapsel, die zur Aufnahme des Petroleums bestimmt ist. Blechkapsel mit Verschuß, Feuerzünder (Stein) und Gebrauchsanweisung kosten zusammen nur 40 Pf. (Pf. B.)

— Bilsel, 9. Nov. Nachdem bereits vor einigen Wochen der auf der Eisenbahnstrecke Hanau—Friedberg im Bau begriffene Viadukt bei Heidenbergen durch Einstürzen eines Gerüstes zwei Personen das Leben gekostet, hat sich, wie das „Frankf. Journ.“ meldet, gestern abermals daselbst ein fürchterliches Unglück ereignet. Raum war die Verschäalung aus einem eben vollendeten Bogen entfernt, als derselbe durch Nachgeben der Widerlager gelockert, einstürzte und durch die aus einer Höhe von 24 Meter herabstürzenden Steine 8 Arbeiter sofort getödtet wurden; der neunte ist seinen Leiden erlegen, 20 andere sind mehr oder minder schwer verletzt. Die Verunglückten sind meistens verheirathet; die zum Theil mit ihren Kindern auf dem Arm zur Unglücksstätte eilenden Frauen sollen einen herzerreißenden Anblick dargeboten haben. Die Behörde hatte Mühe, die begleitenden Personen vor der aufgeregten Menge zu schützen.

— Mainz, 6. Nov. Unsere Nachbargemeinde Heidesheim ist schon seit drei Wochen durch eine ziemlich starke Zigeunerbande heimgeheuchelt, und da den Zigeunern die Begriffe von Mein und Dein vollständig abgehen, so ist diese Sippchaft um so gefährlicher. Selbst die Polizei konnte gegen die Bande nichts anrichten und so sah sich

in Weiß-
anell, be-
und halb-
Preisen
ceider,
Raaf werden
bigem.

ensburg

ann.

e, noch gut,
in Schrein-
erer schöner
neuer Tisch
el Blech,
werden.
Walker
R h l e,
ffe.

Denden
tes, amtlich
hes den hef-
kunden stillt,
b. d. Bl.

ererd

fen, Wasch-
pr billig
er wed
Abler.

glicher

Honig

eten (Er-
bestens

shonig von
bin ich von
quälenden
audt v. Zell.
ander Feuerbach
Georgii.

ihle

en Anschaff-
erkaufen
hacker,
er.

liter

geliefert zu

Obigem.

Regger.



die Gemeinde daher genöthigt, sich selbst zu helfen. Gestern Nachmittag zog die Feuerwehr mit der Spritze an Ort und Stelle, um die Autorität der Gemeinde aufrecht zu erhalten. Als auf eine Aufforderung die Zigeuner keine Miene machten, abzugehen, wurde die Spritze in Bewegung gesetzt, aber kaum hatte das der Bande so verhasste Element die schmutzigen Gestalten der Zigeuner benetzt, als diese schleunigst ihr Lager abbrachen und in wilder Flucht davoneilten. Das Hurrah der Feuerwehr folgte ihnen auf dem Fuße.

— Mainz, 9. Nov. Der um 6 Uhr 55 Minuten von Frankfurt nach Mainz abgehende Personenzug stieß mit dem gegen 7 1/2 Uhr aus Mainz abfahrenden Personenzug zusammen. Beide Maschinen wurden beschädigt, ein Personenwagen zweiter Klasse und zwei Gepäckwagen des Frankfurter Zuges zertrümmert. Drei Menschenleben sind zu beklagen. Fünf oder sieben Schwerverwundete liegen im Wartesaal zu Bischofsheim, wo ihnen die nöthigste ärztliche Hilfe zu Theil wurde; sämtliche Verunglückte gehören dem aus Frankfurt abgefahrenen Zuge an. Die Strecke, wo sich der Unfall ereignete, ist gegenwärtig noch unbenutzbar, soll aber noch Sonntag Morgen frei werden. Die von beiden Richtungen kommenden Passagiere müssen deshalb aussteigen und ein Stück Weges zu Fuß gehen, um weiterbefördert zu werden. Als Ursache des Unglücks wird falsche Weichenstellung angegeben.

— Augsburg, 9. Nov. Gegen die vom Magistrat beschlossene Einführung einer konfessionell gemischten Schule in der Wertachvorstadt dahier war von verschiedenen Eltern Protest erhoben und als derselbe fruchtlos war, Beschwerde bei der k. Regierung erhoben worden, worauf aber abweisender Entscheid erfolgte. Nun wurde Seitens einer größeren Anzahl von Eltern, dann Seitens des bischöflichen Ordinariates, der kath. St. Georgspfarrei und des protestant. Konsistoriums in Augsburg eine Rekursbeschwerde zum Ministerium ergriffen. Wie aus einer in jüngster Magistratsitzung verlesenen Entschlebung des Ministeriums des Innern hervorgeht, erfolgte aber auch von dieser hohen Stelle und zwar in bestimmter Weise ein abschlägiger Bescheid. Es ist daraus ersichtlich, daß unser Ministerium keineswegs prinzipiell gegen die Simultanschulen gefinnt ist.

— Aus der bayrischen Rheinpfalz, 8. Nov. Als ein Zeichen, daß wieder etwas mehr Leben in Gewerbe und Industrie kommt, darf es betrachtet werden, daß in Frankenthal zur Zeit wieder 305 fremde Gewerbsgehilfen in Arbeit stehen. Vor einem Jahre war deren Zahl auf 240 bis 250 herabgesunken, während noch vor 3 bis 4 Jahren dort 350 bis 360 fremde Gewerbsgehilfen arbeiteten.

— In einem Dorfe des Westrich kam dieser Tage ein Dienstknecht einer durch Wasserkraft getriebenen Futterschneidmaschine zu nahe und es wurde ihm die Hand bis zur Handwurzel buchstäblich gehäckselt d. h. in sechs Theilen abgeschnitten.

— Aus der Rheinprovinz, 7. Nov. Die Strafkammer zu Aachen verhandelte dieser Tage gegen den Pfarrer Diez aus Nettersheim wegen Hausfriedensbruchs, verübt durch Ertheilung des Religionsunterrichtes in dem Schullokal. Der Pfarrer hatte im Einverständnis mit dem Lehrer im Winter in dem Schullokal Religionsunterricht erteilt, weil er die Kinder den Gefahren für ihre Gesundheit, die das stundenlange Verweilen in einer kalten Kirche leicht mit sich bringen, nicht aufsehen wollte. Er wurde vor Gericht gestellt, und dasselbe verurtheilte ihn wegen widerrechtlichen Eindringens in das Schullokal zu einer Geldbuße von 25 M. Gegen dieses Urtheil hatte er Berufung eingelegt, und die Strafkammer sprach ihn von Strafe und Kosten frei.

— Kassel, 7. Nov. Zwischen den Stationen Hessa und Kaufungen auf der noch im Bau begriffenen Sekundärbahn Kassel-Waldkappel hat sich gestern früh ein beklagenswerther Unglücksfall ereignet. Der „Westf. Btg.“ schreibt man diesbezüglich: Mehrere Eisenbahnarbeiter wollten sich mit ihrem Schachtmeister an der Spitze mittelst eines Arbeitswagens von einer abschüssigen Stelle aus zum Arbeitsplatz begeben. Als dieser improvisirte Zug die Anhöhe hinunter raste, rannte er bei einem Straßenübergange mit furchtbarer Heftigkeit gegen ein des Weges kommendes Fuhrwerk. Die meisten Insassen des Arbeitswagens wurden hinausgeschleudert und erlitten mehr oder minder gefährliche Verletzungen, der Schachtmeister, Vater einer zahlreichen, unversorgten Familie, blieb sofort todt auf dem Platze, während noch sieben andere Arbeiter schwere Verletzungen erhielten. Das Fuhrwerk wurde selbstverständlich zermalmt, eines der Pferde ging verloren, doch soll der Fuhrmann selbst mit Schrecken und dem für ihn allerdings sehr empfindlichen Verlust davongekommen sein. Wie ich nachträglich erfahre, sollen noch zwei der schwer Verletzten ebenfalls ihren Wunden erliegen sein. Die Unglücklichen sind Opfer ihrer eigenen Fahrlässigkeit geworden.

— Leipzig, 9. Nov. Das Reichsgericht hat in der Mehrheit seiner Senate beschlossen, für die Zulassung der Rechtsanwältinnen beim Reichsgericht in den vor dem 1. Oktober d. J. anhängig gewordenen

Rechtsachen nicht die Bestimmungen der neuen Advokatenordnung zur Anwendung zu bringen, sondern diese Frage nach den Prozeßgesetzen des einzelnen Landes, aus welchem die Rechtsache stammt und nach welchem sie gemäß dem Einführungsgesetze zur Civilprozeßordnung zur Erledigung zu bringen ist, zu beantworten. Hiernach sind die württembergischen Anwälte unbedingt berechtigt, in den vor dem gedachten Zeitpunkte anhängig gewordenen württembergischen Prozeßsachen vor dem Reichsgerichte zu verhandeln und aufzutreten.

— In Konradsdorf (Königreich Sachsen) stieg, wie sächsische Blätter erzählen, kürzlich ein Dieb Nachts in die Oberstube des Bauern Heede ein. Heede und seine Frau ertappten den Dieb auf der That, welcher sich auf die Fensterbrüstung schwang, um hinunter zu springen. H. erfaßte ihn aber noch beim Rocktragen und der Dieb hing so zwischen Himmel und Erde. Während H. mit Hilfe seiner Frau den Dieb zurück nach der Stube ziehen wollte, hob der Dieb plötzlich die Arme in die Höhe, fuhr durch den Rock durch, fiel herunter in den Garten und verschwand. Dem Bauern blieb als Trophäe nur der Rock, in welchem sich eine Tabakpfeife und eine Schnapflasche mit der Devise: „Hoch leben die Maurer!“ befand.

— Berlin, 8. Nov. Der Großfürst-Thronfolger von Rußland wird dem Vernehmen nach am Montag zu einem zweitägigen Aufenthalt hier eintreffen und im russischen Botenstahotel absteigen. Gleichzeitig mit ihm wird sich der Großfürst Wladimir am Hofe befinden. Es steht zweifellos fest, daß der Großfürst geplant hatte, seine Rückreise von Paris über Wien und Smunden direkt nach Petersburg zu nehmen. Die Aenderung der Reisedisposition, der Besuch des hiesigen Hofes spricht deutlich genug dafür, daß man in Rußland wünscht, die Beziehungen wenigstens der Herrscherfamilien von Rußland und Deutschland als völlig ungestört anzusehen.

— Berlin, 8. Nov. Die Ausschüsse des Bundesraths haben den Gesetzentwurf wegen Abänderung der Reichsverfassung (Verlängerung der Etatsperiode von 1 Jahre auf 2) unverändert angenommen. Geändert werden die Art. 13, welcher die alljährliche Berufung des Bundesraths und des Reichstags vorschreibt, 24, worin die Legislaturperiode des Reichstags auf 3 Jahre festgesetzt wird, 69, welcher bestimmt, daß der Reichshaushaltsetat in jedem Jahre vorgelegt werden muß, und welcher lautet: „Ueber die Verwendung aller Einnahmen des Reiches ist durch den Reichskanzler dem Bundesrathe und dem Reichstage zur Entlastung jährliche Rechnung zu legen.“ In diesen Punkten wird es umfassender Aenderungen bedürfen. Es ist anzunehmen, daß die Vorlage dem Reichstage bald nach seiner Berufung wird zugehen können. Beabsichtigt ist, daß die Vorlage erst nach Ablauf der jetzigen Legislaturperiode in Kraft treten soll.

— Berlin, 9. November. Bezüglich der Welfenfrage bereitet sich eine Wendung vor. Die Verwandten des Herzogs von Cumberland in England, Dänemark und Rußland sind unausgesetzt bemüht, denselben zu bewegen, mit Preußen Frieden zu schließen. Bisher sind noch keine Vorschläge nach Berlin ergangen, wohl aber Versuche gemacht worden, die Stimmung dabeiselt zu sondiren.

— In Folge der drohenden kriegerischen Verwicklungen zwischen China und Japan soll die Admiralität beschlossen haben, das dortige deutsche Geschwader durch zwei Kriegsschiffe, eine Corvette und ein Kanonenboot, zu verstärken.

Schweiz. Die „N. Z. Z.“ erzählt eine für Touristen, die den Vierwaldstättersee besuchen, nicht sehr erbauliche Geschichte: Ein Reisender soll Abends spät die Aargaustraße passiert haben und plötzlich von drei Italienern überfallen, seines Portemonnaie, seiner Uhr und seines Fingerringes beraubt und dann über die Straßenmauer hinausgeworfen worden sein. Glücklicher Weise fiel der Beraubte nicht in den See hinab, sondern auf's Land, sonst wäre er wohl spurlos verschwunden; so aber kam er mit dem Leben davon.

London, 7. Nov. Ein kürzlich in Sheffield eingelaufener Brief eines der Sheffielder Arbeiter, welche vor 2 oder 3 Monaten nach Amerika gegangen, um dabeiselt Beschäftigung zu suchen, gibt eine sehr düstere Beschreibung von der Lage dieser Leute. Schreiber beklagt sich in bitteren Worten, daß er und seine Kameraden sich einer Lohnerniedrigung von 20% zu fügen hatten, und meldet zugleich, daß die Rede davon sei, eine Subskription zu eröffnen, um den Enttäuschten die Rückkehr in die Heimath zu ermöglichen.

Hopsenpreiszettel.

— Tübingen, 7. Nov. Von städt. Hopsen wurden, statt eines früheren Angebots von 210 M. pr. Ztr., vor einigen Tagen, da die Waare zurückging, auf ca. 30 Ztr. 180 M. pr. Ztr. erböt.

— Ehingen, 10. Nov. Seit gestern wieder mehr Leben im Hopsenhandel. Mehrere Nürnberger Händler kauften von 140—171 M. pr. Ztr. rasch ein. Der von den Produzenten gewünschte Aufschlag, welcher trotz Abschlags des Hopsens stets vorausgesetzt wurde, scheint wirklich in Erfüllung zu gehen.

